

[Home](#) > [NRW](#) > [Wuppertal](#) > [Pilotprojekt in Wuppertal: Wärmewende am Ölberg und in der Mirke](#)**WZ+** Energie

Pilotprojekt in Wuppertal: Wärmewende am Ölberg und in der Mirke

Wuppertal · Machbarkeitsstudie benötigt Hilfe der Eigentümer – zudem Infoabend in den Wiesenwerken.

Aktualisiert vor 8 Minuten · 2 Minuten Lesezeit



Wärmepumpen für Einzelhäuser sind gerade in dicht bebauten Straßen und Quartieren nicht überall möglich. Es braucht andere Lösungen.

Foto: Silas Stein/dpa/Silas Stein

Die Wärmewende in den Altbauvierteln der Nordstadt ist ein wichtiges Thema, das aktuell sowohl am Ölberg als auch in der Mirke in Schwung kommt. Während man am Ölberg mit dem Projekt „Soziale Innovationen im Bauen und Wohnen“, kurz Sinba, schon weiter fortgeschritten ist, wird es in der Mirke am Donnerstag, 16. Oktober, um 17 Uhr im Projektraum der Wiesenwerke eine erste Info- und Austauschveranstaltung zu diesem Thema geben.

Das Sinba-Projekt unterstützt und begleitet Eigentümer und Mieter der Elberfelder Nordstadt, die sich in der Arbeitsgruppe „Wärmewende im Quartier“ selbst organisieren dabei, gemeinschaftliche Lösungen für die Energie- und Wärmeversorgung der in diesem Viertel häufig denkmalgeschützten Gebäude zu finden. Neben der Arbeitsgruppe sind das Ressort Stadtentwicklung und Städtebau der Stadt Wuppertal und das Wuppertal Institut an dem Projekt beteiligt.

Nahwärmeinseln für Wärmewende in dicht bebauten Vierteln

Deshalb soll in einem nächsten Schritt nun am Ölberg eine Machbarkeitsstudie durchgeführt werden. Die Stadt Wuppertal kündigt deshalb an, dass die Eigentümerinnen und Eigentümern von drei Baublocks in Kürze Post von der Stadt erhalten. „Darin bittet die Stadt um Interessenbekundung und Bereitschaft zur Mitwirkung an einer Machbarkeitsstudie zur Wärmeversorgung“, heißt es vonseiten der Stadt. Mit bis zu 16 Gebäuden soll die technische und wirtschaftliche Machbarkeit von Nahwärmeinseln geprüft werden. Doch dafür benötigt es die Mithilfe in Form von verlässlichen Daten zum tatsächlichen Wärmebedarf der Gebäude, um eine aussagekräftige Studie erstellen zu können. Die Wärmewende ist für das Erreichen der Klimaneutralität bis 2045 ein essenzieller Bestandteil: Weg von fossilen Heizstoffen wie Gas, Öl oder Kohle hin zu möglichst regenerativen und effizienten, klimaneutralen Wärmequellen. Im engen Bestand von Vierteln wie Ölberg oder Mirke ist das aber nicht oder nur sehr schwer möglich, auch der Anschluss an Fernwärme lässt sich nicht für alle umsetzen.

Wärmepumpen müssen für gute Leistung auch mit einer Dämmung gekoppelt werden – gerade bei Altbauten ist das aber häufig sehr kostspielig. Zudem sind die Geräte nicht lautlos, eine gewisse Menge würde einen entsprechenden Lärmpegel generieren.

Die Idee am Ölberg liegt daher in einem Nahwärmenetz: Mehrere Gebäude, angeschlossen an eine Heizzentrale. Die Wärme könne so effizient transportiert und die Anschaffungskosten können verringert werden, wie Gaby Schulten von der AG Wärmewende erklärte. Gunnar Ohrndorf, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Mobilität, betont: „Wenn wir die Klimaneutralität im Gebäudesektor erreichen wollen, brauchen wir Lösungen, die sich an den baulichen Gegebenheiten unserer Quartiere orientieren und auch der kleinteiligen Eigentumsstruktur Rechnung tragen, die wir in Wuppertal haben.“ Deshalb bittet er die angeschriebenen Eigentümerinnen und Eigentümer um die Unterstützung der Machbarkeitsstudie.

In den Wiesenwerken, Wiesenstraße 118, soll es deshalb mit Schwerpunkt Mirke ebenfalls um die Wärmewende gehen: Dabei sollen die bisherigen Erfahrungen vom Ölberg mit einfließen und Fragen zur Nutzung neuer Energien beantwortet, Wissen ausgetauscht und eine Vernetzung möglich gemacht werden.



Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren